

## Anrede

Wir alle kennen die Altersstruktur in unseren brandenburgischen Städten und Gemeinden. Beeskow unterscheidet sich da nicht großartig von anderen Kommunen. In unserer Stadt leben 1.500 Menschen die 70 Jahre oder älter sind. Die Zahl der über 90jährigen steigt kontinuierlich. Als Mittelzentrum müssen wir auch berücksichtigen, dass aus dem Gemeinden in unserer Umgebung zahlreiche Menschen auch in unsere Stadt kommen, um hier vielfältige Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Heute wollen wir eine weitere Dienstleistung hinzufügen. Aber eigentlich ist diese Aussage falsch. Wir bündeln Angebote, die schon seit Jahren in der Stadt vorhanden sind. Die ABC-Beratungsstelle –und das ist ganz besonders Frau Ewert- leistet seit Jahren eine engagierte Arbeit an einem etwas verborgenen Standort mit begrenzten räumlichen Möglichkeiten. Die Selbsthilfekontaktstelle ist ebenfalls seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer sozialen Strukturen. Auch hier waren die zu nutzenden Räume nicht optimal. Nun können wir beide Einrichtungen unter einem Dach mitten in unserer schönen Altstadt zusammenführen.

Ich erinnere mich noch gut, wie der damalige Vorsitzende des Seniorenbeirates Kurt Herlitschka auf mich zukam und sagte: „Herr Bürgermeister wir brauchen auch in Beeskow einen Pflegestützpunkt!“ Aufträge des Seniorenbeirates sollte man als Bürgermeister nie ignorieren. Eine Fahrt nach Eisenhüttenstadt zum dortigen Pflegestützpunkt wurde organisiert und die Sozialplanerin des Landkreises Frau

Helminiak war mit dabei. Sie erklärte uns die Finanzierungsbedingungen und Organisationsmodelle. Eines war klar: Das wird keine einfache Sache.

Aber wie hat schon der französische Philosoph Pierre de Chardin gesagt:

**„Es ist weniger schwierig, Probleme zu lösen, als mit ihnen zu leben.“**

Zu den Strukturen und zur Finanzierung wird dann Frau Helminiak einige Worte sagen.

Das der Seniorenbeirat und wir mit unseren Überlegungen richtigliegen, bestätigte auch unsere Sozialplanung des Jahres 2014.

Dort heißt es:

*Mit der Selbsthilfekontaktstelle und dem Anlauf- und BeratungsCenter verfügt die Stadt Beeskow über zwei wichtige Anlaufstellen, deren Bedeutung in den nächsten Jahren weiterwachsen wird. Entsprechend sollten sowohl Personalkapazitäten wie auch eine Verbesserung der Erreichbarkeit (ABC) und der räumlichen Bedingungen (SHK) geprüft werden.*

*Beide Anlaufstellen könnten ggf. unter einem Dach in zentraler gut über den ÖPNV erreichbarer Lage positioniert werden. In diesem Zusammenhang könnte zudem über erweiterte Auskünfte im Bereich kommunaler und staatlicher*

*Bürgerdienste eine zentrale Anlaufstelle in der Stadt Beeskow entstehen.*

Das sich die Möglichkeit ergab, zuerst das Gebäude Berliner Str. 16 und dann auch 15 von Familie Loose zu erwerben, brachte uns in die Lage einen Standort im Zentrum der Stadt, gut erreichbar zu haben. Darüber hinaus, konnten wir einen „dicken Brocken“ in unsere Altstadt anfassen, den wohl kein Privateigentümer wirtschaftlich hätte sanieren können. Als Mitglied der AG Städte mit historischen Stadtkernen fühlen wir uns besonders einer schonenden und dem Denkmal gerecht werdenden Sanierung verpflichtet. Auch wenn das immer auch ein Kampf im positiven Sinne mit den Vertretern der Denkmalpflege ist. Aber mit guten Planern und Restauratoren an der Seite kann dies gelingen, wie Sie nachher sehen werden. Wenn dann noch ein engagierter und erfahrener Bauleiter wie Herr Nagel dazukommt, dann kommt man auch in schwierigen Situationen zu tragbaren Lösungen.

Möglich ist das alles nur, weil die Städtebauförderung uns dazu finanziell in die Lage versetzt, solche Objekte in Angriff zu nehmen. Ich bin Bundesministerin Barbara Hendricks sehr dankbar, dass sie sich beim Kongress „Zeitgeschichten der Europäischen Stadt,, im Dezember in Berlin klar und deutlich zu diesem Förderprogramm bekannt hat. Für das Land Brandenburg hat die Kofinanzierung immer erste Priorität. Sicherlich auch so engagierter Abgeordneter wie Elisabeth Alter. Ganz besonders möchte ich betonen, dass die Stadtverordneten sich seit über 20 Jahren auch in finanziell schwierigen Zeiten zur Stadtsanierung bekannt haben.

Wenn sie nachher durch die Räume gehen und gleich von Frau Wiebicke einiges über den Aufwand erfahren, den wir treiben mussten, werden sie verstehen, warum kein privater ein solches Objekt bewältigen kann. Es geht nur mit der öffentlichen Nutzung und in den oberen Etagen haben wir mit dem Stadtarchiv eine hervorragende Nutzung gefunden. Damit bekennt sich Beeskow nicht nur zu seinem Archiv. Wir bekennen uns auch zu unserer Geschichte, deren Dokumente im Herzen der Stadt gut aufbewahrt werden.

## Anrede

Zum Schluss einen herzlichen Dank an alle am Bau beteiligten! Danken möchte ich dem DRK, dass stets konstruktiv an unserer Seite war und dass unser Hauptmieter ist. Besonders Danke ich dem Landkreis Oder-Spree und Frau Helminiak für ihr unermüdliches Arbeiten an den Rahmenbedingungen.